

KW 23 - Männerwelt

Größe allein ist kein Qualitätsmerkmal. Es macht aber schon einen Unterschied aus, ob jemand zu seinem Gegenüber aufschauen muss oder runter blicken kann. Die Rede ist natürlich von **Friedrich Merz** und **Donald Trump**. Merz ist acht Zentimeter größer als Trump, dafür aber halb so breit.

An dieser Stelle könnte man alle politischen und persönlichen Verfehlungen des US-Präsidenten mal wieder auflisten, es bringt aber nichts. Trump ist nun mal der gewählte Präsident. Der prozentuale Abstand zu **Kamala Harris** – 49,7 zu 48,2 Prozent – sieht auf dem ersten Blick gering aus, aber Trump konnte 312, Harris nur 226 Wähler hinter sich versammeln, in absoluten Zahlen wählten Trump 2,284 Millionen Bürger mehr als Harris. Kurzum: Er ist der Präsident, mit dem man die nächsten Jahre zurechtkommen muss.

Friedrich Merz hat, so sagen viele Beobachter, seine Sache auf dem Heißen Stuhl im Oval Office gut gemacht, auch wenn sein Geschenk bescheidener ausfiel als das von Saudi-Arabien. Immerhin, Trumps Großvater, dessen Geburtsurkunde in Kopie Merz, hübsch gerahmt, überreichte, hieß Friedrich. Das verbindet. Merz durfte in Trumps Gästehaus im Queen-Size-Bett nächtigen, wo schon **Elisabeth II** zu ruhen pflegte. Man spricht sich mit Vornamen an, was im Englischen einem Du gleichkommt. Was folgt als nächstes? Vielleicht ein Saunagang.

Angebiedert, wie es die Opposition beobachtet haben will, hat sich Merz nicht, ganz im Gegenteil, wo Positionen, zum Beispiel zur Ukraine, unterstrichen werden mussten, tat er es. Trumps These, die Ukraine sei an dem Krieg mitschuldig, wird auch hierzulande von bestimmten Kreisen vertreten.



Foto: Steffen Kugler/Bundesregierung/dpa

Dass die Treffen mit ausländischen Gästen im Oval Office des Weißen Hauses vornehmlich Show-Veranstaltungen für die Medien sind, hat Merz nicht nur

sehr schnell begriffen, sondern es auch in den anschließenden Interviews mit deutschen Medien gesagt. Noch vor dem Mittagessen, bei dem das Gespräch dann substanzieller gewesen sein soll, „komplimentierte“ Trump Merz in einen angrenzenden Raum des Oval Office. **Jörg Quos** berichtet im Politik-Newsletter *Hauptstadt Inside* (**Berliner Morgenpost**), dass dort Merz und seine engsten Mitarbeiter „reichlich mit Trump-Devotionalien beschenkt“ wurden: „MAGA-Kappen, T-Shirts und sogar einer Bibel aus dem Trump-Fanshop. Der US-Präsident war derart in Spendierlaune, dass er alle Geschenke auch noch signieren wollte.“

„Als offizielles Geschenk gab es für Merz eine Fliegerjacke, die der Hobbypilot in seiner zweimotorigen ‚Diamond DA62‘ gerne tragen wird. Die Jacke war ein Dankeschön für die Geburtsurkunde des Trump-Großvaters aus dem pfälzischen Kallstadt und für einen Golf-Putter, auf den Merz die deutsche und die amerikanische Flagge hatte eingravieren lassen.“ Den Golf-Putter probierte Trump gleich aus, siehe Foto. „Außerdem schenkte Trump ihm ein Faksimile des Patents auf die erste Flugmaschine der amerikanischen Gebrüder Wright. Merz hätte erklären können, dass der Deutsche Otto Lilienthal in Berlin als Erster in der Luft war, aber das hätte unnötig die Stimmung versaut.“

Wie sehr die amerikanischen Medien an den ausländischen Besuchern interessiert sind, zeigte sich auch bei der Merz-Visite deutlich, nämlich gar nicht. Nur eine ausgewählte Gruppe von Journalisten hat Zugang zum Präsidentenbüro. Fragen stellen dürfen zuerst die Trump treuen Pseudojournalisten von obskuren Medienplattformen. Und immer, wenn jemand eine im Sinne des Präsidenten „richtige Frage“ stellt, sagt Trump „I love this guy“. Seriösen Journalisten, die die wirklich wichtigen Fragen stellen, schallen ein „Fake-News“ und weitere Beleidigungen entgegen und es wird dem Sender gedroht, ihn zu verklagen.

Die amerikanische Justiz ist gespalten, was die Beurteilung der Medien-Selektion von Trump betrifft. Im April hatte ein Bundesgericht entschieden, dass der Ausschluss der Nachrichtenagentur **Associates Press** (AP) ein Verstoß gegen die Pressefreiheit sei. „Ein Berufungsgericht urteilt nun anders.“, berichtet **WELT Online**. „Ein US-Bundesberufungsgericht urteilte am Freitag, das Weiße Haus könne die Nachrichtenagentur weiterhin von bestimmten Trump-Terminen ausschließen. Das Weiße Haus hatte die international tätige US-Nachrichtenagentur ausgeschlossen, weil sie sich weigert, den Golf von Mexiko

gemäß der von Trump angeordneten Namensänderung in ‚Golf von Amerika‘ umzubenennen. AP weist darauf, dass das Meeresgebiet bereits seit mehr als 400 Jahren ‚Golf von Mexiko‘ heißt. Verbannt wurde die renommierte Nachrichtenagentur von Terminen in Trumps Büro im Weißen Haus – dem berühmten Oval Office – sowie von der Mitreise im Präsidentenflugzeug Air Force One.“

Das größte Verdienst von **Friedrich Merz** bei der Trump-Show war, ruhig zu bleiben und den Schwachsinn, den Trump in seinen Monologen verbreitete, tapfer zu ertragen. Der primitive Gossenjargon von Trump ist unerträglich.

Merz war unfreiwillig Zeuge, wie eine Männerfreundschaft in die Brüche ging. Nicht die Zollfrage interessierte die Medienleute, sondern der Zwist zwischen Trump und Musk. **Elon Musk**, noch vor wenigen Tagen Trumps „Best Body“ mutiert zum Staatsfeind Nummer Eins. Wer auch nur ein paar Stunden Psychologie während seiner Berufsausbildung ertragen musste, hatte vorhergesehen, dass diese Männerfreundschaft auf wackeligen Füßen steht, weil jeder für sich die Führungsrolle reklamiert. Dass es so schnell so schmutzig werden konnte, bis hin zum Fall **Jeffrey Epstein**, wo es um den Missbrauch Minderjähriger geht, ist dann aber doch erstaunlich. Dass Musk die Enthebung Trumps aus dem Amt fordert, in das er ihn gebracht hat, ist ein starkes Stück. Ebenso, dass eine kleine Anmerkung des Präsidenten, Musk Regierungsaufträge entziehen zu wollen, gleich zu einem Aktiensturz führte. „Der Finanzdienst Bloomberg schätzte, dass Musks Vermögen dadurch an einem Tag um knapp 34 Milliarden Dollar auf 335 Milliarden Dollar (etwa 293 Milliarden Euro) gefallen sei.“ *Quelle: Berliner Morgenpost*

Zum Fall Epstein und die Verwicklung der **Deutschen Bank** in diesen Skandal, gibt es eine äußerst sehenswerte Dokumentation, **Moneyland**.

<https://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/dokus/sendung/moneyland-102.html>

Auch **BILD**-Vize **Paul Ronzheimer** hatte Gelegenheit, eine Frage beim Merz-Besuch im Weißen Haus zu stellen. Er fragte nach Sanktionen gegen Russland. „Trump zog in seiner Antwort mit Blick auf den Angriffskrieg der Russen eine umstrittene Analogie: ‚Manchmal sieht man zwei kleine Kinder, die sich wie verrückt streiten‘, erklärte Trump. ‚Sie wollen nicht auseinandergesogen werden. Manchmal ist es besser, sie eine Weile kämpfen zu lassen und sie erst dann auseinander zu ziehen.‘“ Diese Antwort zeigt die

ganze Tragweite des beschränkten Horizonts des US-Präsidenten. Kremlsprecher **Dmitri Peskows** Antwort ist ebenso verstörend: „Für uns ist das eine existenzielle Frage, eine Frage unserer nationalen Interessen, eine Frage unserer Sicherheit, der Zukunft unserer Kinder und der Zukunft unseres Landes.“ Das sagt ein Vertreter des Landes, das täglich ukrainische Kinder ermordet. Dass Putin nicht zügigt, völkerrechtswidrig die Ukraine angegriffen zu haben, muss man hinnehmen, dass aber Trump diese Tatsache immer wieder unerwähnt lässt, ist inakzeptabel.

„Merz unterstrich im Oval Office Deutschlands Solidarität mit der Ukraine und die Bedeutung eines gemeinsamen Vorgehens mit den USA. Dabei betonte Merz die Notwendigkeit, den Krieg zu beenden und appellierte an Trump, Druck auf Russland auszuüben. Doch der wiederum erklärte Freitagnachmittag, die Ukraine habe Putin einen Grund geliefert, das Land in Grund und Boden zu bombardieren. Vor Reportern an Bord der Air Force One sagt Trump zudem, er habe noch nicht entschieden, ob er den Vorschlägen des US-Senats folgen und Sanktionen gegen Russland verhängen werde.“ *Quelle: BILD*

Großmäulig hatte Trump angekündigt, den Krieg zu beenden. Nichts ist ihm diesbezüglich gelungen, ganz im Gegenteil. Durch seine dümmlichen Äußerungen ermutigt er Putin, weiter zu morden. Trump wird von Tag zu Tag mehr zur Belastung für den Weltfrieden, von der Weltwirtschaft ganz zu schweigen.

Was noch?

Apropos großmäulig. „Die drei Asylsuchenden, deren Zurückweisung an der deutsch-polnischen Grenze das Verwaltungsgericht Berlin für rechtswidrig erklärt hat, befinden sich nun in der deutschen Hauptstadt. Die betreffenden Personen haben sich in Berlin mit einem Asylbegehren gemeldet, das nun rechtsstaatlich geprüft wird“. Nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichts, die rechtlich nicht mehr anfechtbar ist, kündigte Dobrindt an, an der bisherigen Praxis an den Grenzen festhalten zu wollen. Gleichzeitig werde man den Beschlüsse der Berliner Richter, der sich auf Einzelfälle beziehe, befolgen.“

Quelle: rbb24 / BILD

In der Migrations- und Asylpolitik lässt sich die Bundesregierung von der AfD vor sich hertreiben. Genutzt hat es wenig, die Union gewinnt nur einen Punkt auf 27, die AfD ist stabil bei 23 Prozent. Die Koalition hätte mit 42 Prozent keine Mehrheit mehr.

ZDF-Politbarometer

Sag mir, wie Du heißt, und ich sage Dir, ob Du ein Messer trägst

„Das Berliner Verfassungsgericht hat entschieden, dass der Berliner Senat die Anfrage der AfD zur Nennung von Vornamen von Tätern bei Messerstrafaten zu Unrecht abgelehnt hat. Das Gericht hat festgestellt, dass der Senat verpflichtet ist, diese Vornamen zu nennen. Die Begründung des Urteils liegt darin, dass die Nennung der Vornamen nicht als Diskriminierung oder Verletzung der Menschenwürde verstanden werden darf. Die AfD hatte beantragt, dass der Senat eine Liste mit den häufigsten Vornamen von Tatverdächtigen mit deutscher Staatsangehörigkeit erstellt und herausgibt. Das Gericht stimmte diesem Antrag zu.“ Quelle: rbb24

Unser Vorschlag, alle Kinder künftig Tino, Björn und Alice zu nennen.

Schluck aus der Steuerzahlerpulle

Automatische Gehaltserhöhungen sind eine tolle Sache. Darüber würde sich jeder Arbeitnehmer freuen. Es müsste nicht mehr gestreikt werden, Kitas wären immer geöffnet, Busse und Bahnen würden immer fahren, was für eine schöne Welt. Es gibt aber ebenso und solche Arbeitnehmer.

„Die Diäten für die Abgeordneten des Deutschen Bundestags steigen zum 1. Juli auf knapp 12.000 Euro. Das Parlament stimmte für die Weiterführung der automatischen jährlichen Anpassung der Abgeordnetenentschädigung. Union, SPD und Grüne stimmten für den von den Regierungsfractionen eingebrachten Entwurf, Linke und AfD lehnten diesen ab.

11.227,20 Euro monatlich bekommt ein Bundestagsabgeordneter aktuell. Der Betrag muss noch versteuert werden. Hinzu kommt eine steuerfreie monatliche Kostenpauschale von derzeit 5.349,58 Euro für Kosten zur Ausübung des Mandats. Dazu gehören zum Beispiel die Miete des Wahlkreisbüros, Material, Taxifahrten, Hotelkosten oder die Unterkunft in Berlin.

Seit 2016 sind die Diäten an die allgemeine Verdienstenwicklung für Beschäftigte in Deutschland gekoppelt. Die Grundlage dafür bildet der Nominallohnindex. Den ermittelt das Statistische Bundesamt. Demnach stiegen die Nominallöhne im vergangenen Jahr um 5,4 Prozent verglichen mit 2023. Die Diäten steigen nun also ebenfalls um diesen Satz.“

Quelle: Zeit Online

Noch was?

Dass arbeitslose Menschen in den sozialen Medien nach Jobs suchen, ist erfreulich. Dass gerade junge Leute ihre Arbeitslosigkeit zelebrieren und sich freuen, dass der Tag erst gegen Mittag beginnt, ist respektlos denen gegenüber, die ihr Geld verdienen und nicht vom Staat, also von uns allen, geschenkt bekommen.

„Das Nine-to-five hat mich nie erfüllt“, sagt eine junge Frau ihren jeweils 50.000 Followern auf TikTok und Instagram. Mit dieser Einstellung kommt unsere Wirtschaft nicht wieder in Gang.

Zum 150sten Geburtstag von **Thomas Mann** am 6. Juni, stand auf dem Blatt des Springer-Kalenders: „Arbeit ist schwer, ist oft genug ein freudloses und mühseliges Stochern, aber nicht arbeiten, das ist die Hölle.“ Mögen die Faulpelze in der Hölle verbrennen. Und damit sich niemand angesichts des Pfingstfestes aufregt: Die meisten Arbeitslosen sind nicht faul!

Apropos Pfingsten. Die KI teilt über Google mit: „Pfingsten, oder der ‚fünzigste Tag‘, ist ein christliches Fest, das an die Herabkunft des **Heiligen Geistes** auf die Apostel und Jünger Jesu 50 Tage nach Ostern erinnert. Es wird oft als ‚Geburtstag der Kirche‘ verstanden, da es die Anfänge der christlichen Gemeinde markiert.“ Für gewöhnlich feiern die Menschen ihren Geburtstag an einem Tag, warum der Heilige Geist zwei Tage in Anspruch nimmt, weiß man nicht. Bis zum 3. Oktober, der in diesem Jahr auf einen Freitag fällt, ist in nicht katholischen Gegenden erst einmal Schluss mit verkürzten Wochen und Brückentagen.

Zuletzt

„Ein interner Bericht belastet laut NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung Unions-Fraktionschef **Jens Spahn** (CDU) bei Vorwürfen wegen Maskenbeschaffungen während der Corona-Pandemie. Der 170 Seiten umfassende Bericht der vom früheren Bundesgesundheitsminister **Karl Lauterbach** (SPD) eingesetzten Sonderbeauftragten **Margaretha Sudhoff** liegt den drei Medien demnach in Auszügen vor. Spahn war in der Pandemiezeit bis Ende 2021 Gesundheitsminister gewesen. Die Vorwürfe richten sich insbesondere dagegen, dass Spahn das Logistikunternehmen Fiege aus seiner münsterländischen Heimat ohne Ausschreibung einen Auftrag zur Maskenbeschaffung im Volumen von 1,5 Milliarden Euro erteilt habe.“ Quelle: Tagesspiegel

Ed Koch